

## QUERBEET



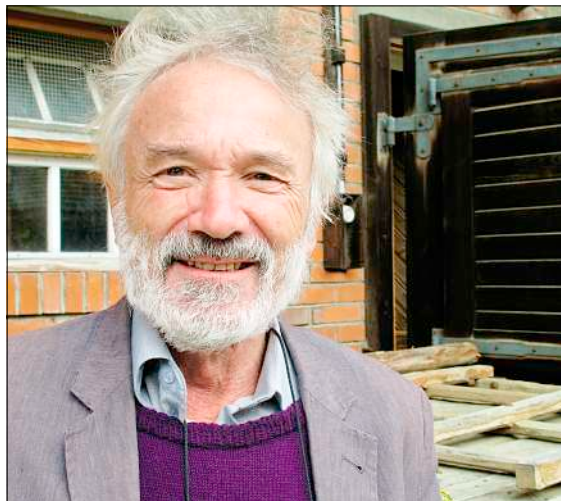
### Regionales Higgs

Kurt Schneider

Die Welt im Wandel: Die Weltmacht USA ist pleite und hat vor Wochen seine Angestellten nach Hause geschickt, bella Italia lässt seinen solargebräunten Ex-Regierungschef fallen und die diskrete Schweiz löst das Bankgeheimnis durch den automatischen Informationsaustausch ab.

Die Region im Wandel: Mit der Inbetriebnahme des Kernstücks vom Campus Brugg-Windisch sehen die Gemeinden wichtige Teile ihrer Vision in die Realität umgesetzt. Auch wenn noch ein paar Puzzlesteine fehlen; beim näheren Hinsehen ist weit mehr zu erkennen als die funktionalen und ästhetischen Bauwerke. Es ist ein Manifest für grenzüberschreitende Zusammenarbeit und breit abgestützte Einigkeit über die Entwicklungsziele. Ein regionales Higgs, das die Basismasse aus den Wechselbeziehungen der Akteure bezieht. Die Region hat die Zeichen der Zeit erkannt. Mit der Nutzung von Baulandbrachen an zentraler Lage, der Angebotsvielfalt und der Mehrwertabschöpfung zugunsten von Infrastruktur und öffentlichem Freiraum hat diese Entwicklung Vorzeigecharakter. Heute kommen die Besucher anstatt in einem unwirtlichen Hinterhof mitten in einer selbstbewussten Stadt an.

Die in den stolzen Bauvolumen Campus, Dorfkern und Fehlmannmatte realisierten Wohnungen an zentraler Lage stellen eine Bewährungsprobe für «Hüslirromantiker» dar, führen aber letztendlich dazu, dass rund zehn Hektaren freies Land in der Region für die Bewirtschaftung und Naherholung erhalten werden können. Zudem bilden sie ein einmaliges Zusatzangebot für die Wohnungssuchenden in der Region. Das Resultat zeigt, dass es sich lohnt, die zentralen Fragen der Siedlungsentwicklung auch in



Ueli Rüegg



Petra Zimmermann



Max Gasser

Bilder: pbe

## Die Ästhetik alter Gerätschaften



Martin Wehrli

**Ein bunt gemischtes Publikum verfolgt aufmerksam, was im Windischer Ortsmuseum Schürhof geboten wird. Die Menschen kamen aus unterschiedlichsten Beweggründen.**

Peter Belart

Ueli Rüegg aus Windisch ist aus einem ganz besonderen Grund an der Sammlung alter Gerätschaften interessiert: Er erkennt darin eine Ästhetik, die zwar funktionsgegeben entstanden, deswegen aber nicht weniger reizvoll ist. «Es sind ja wirklich Design-Geräte; wir nehmen das viel zu wenig wahr.» – Toni Burger engagiert sich als Mitglied des Quartiervereins Mitteldorf in der Festwirtschaft. Er steht zwar am Grill, hat aber auch ein Auge für die Aktivitäten auf dem Platz. Freimütig bekennt er: «Natürlich habe ich eine besondere

Affinität zum Wein!» – Martin Wehrli vertritt das offizielle Brugg. Mit seiner Präsenz will er zudem die Wertschätzung gegenüber den regionalen Winzern ausdrücken und die Hochachtung vor Familie Spillmann, die sich mit dem Schürhof-Museum weit überdurchschnittlich engagiert. «Wir haben hier ein wichtiges Kulturgut vor uns.» Max Gasser lebt in Gallenkirch. Zwischen ihm und Walter Spillmann gibt es familiäre Bande. Gemeinsam besitzen sie einen grossen Obstgarten, der vom Natur- und Vogelschutzclub Bözberg gepflegt und genutzt wird. «Die Äpfel, die wir hier vermosten, habe ich gestern im Obstgarten aufgesehen und zu Hause gewaschen!» – Petra Zimmermann aus Oberflachs sagt lächelnd: «Früher habe ich mich kein bisschen für Geschichte interessiert. Aber das hat sich grundsätzlich geändert.» Zusammen mit ihrem Mann Peter pflegt sie im Schenkenbergertal einen Vindonissa-Rebberg. «Die Pfl-

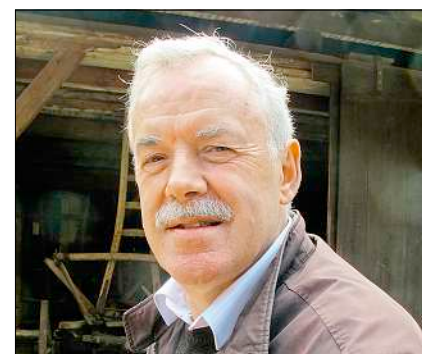
gemethoden sind noch weitgehend gleich wie damals im Altertum», weiss sie. – Vreni Meili-Schaffner ist in Windisch aufgewachsen, lebt heute aber in Schönenberg ZH. «Ich bin eine Heimweh-Windischerin», sagt sie (und freut sich schon auf die nächste Klassenzusammenkunft). Ausserdem ist sie eng mit der Familie Spillmann verbunden. «Wir leben in ländlicher Umgebung, und deshalb interessieren mich auch die hier vorgeführten Tätigkeiten.» – Walter Spillmann sitzt in der Festwirtschaft und isst eine Bratwurst. «Die Bereiche Obst und Wein gehören zu den Kernthemen unseres Museums. Zudem befand sich genau hier schon vor Jahrhunderten eine Trotte, die auch von Königsfelden beansprucht wurde. Und noch etwas: Mein Urgrossvater war von Beruf Küfer!»



Toni Burger



Vreni Meili



Walter Spillmann

Diese Seite wird gesponsert von:





**WINDISCH:** Grossaufmarsch im Ortsmuseum Schürhof

# Küfer Stefan Wetzel schlug zu



**Das erfreulich grosse Publikumsinteresse macht deutlich, dass sich viele Menschen für die Bewirtschaftungsmethoden und das Handwerk früherer Zeiten interessieren.**

**Peter Belart**

**W**alter Spillmann erklärte: «Wir wollen mit solchen Veranstaltungen das Museum mit Leben erfüllen.» Dieses Ziel wurde anlässlich des Trottenfestes vom vergangenen Sonntag zweifellos erreicht. Einerseits fanden unerwartet viele Menschen – interessierte Menschen! – den Weg ins Ortsmuseum Schürhof. Andererseits wurde so etwas wie lebendiger Geschichtsunterricht geboten, indem die Besucherinnen

und Besucher Gelegenheit hatten, traditionelle Tätigkeiten mitzuerleben, die auf eine Art und Weise demonstriert wurden, wie man sie schon vor Jahrhunderten betrieb.

## Die Dauben zwingen

Da war der junge Küfer Stefan Wetzel aus Ennetbaden, der Vertreter eines äusserst selten gewordenen Handwerks. Er liess vor den Augen der Zuschauer ein Eichenfass entstehen, erläuterte die Bedeutung eines offenen Feuers für die Temperatur im Innern des Fasses und diejenige des Anfeuchtens auf der Aussenseite der Dauben. Mit kräftigen Hammerschlägen trieb er die Metallreifen über das Fass, auf dass dessen einzelne Holzteile zusammengehalten und festgepresst würden.

Der Remiger Winzer Bruno Hartmann stellte als einer von vier daran beteiligten Rebbauern den Vindonissa-Wein vor, der an die Tradition des römischen Rebbaus erinnern soll. Mit Spannung verfolgten die Anwesenden den Pressvorgang, und der so gewonnene Traubensaft fand lebhaften Zuspruch. Mit Max Gasser und Cees Verbree demonstrierten zwei Vorstandmitglieder des Natur- und Vogelschutzclubs Bözberg die Funktionsweise einer alten Süssmostpresse. Und auch hier durften die Anwesenden gleich kosten, wie ihnen der frisch gepresste Obstsaft mundet. Schliesslich ist noch die Familie Winterhofen zu erwähnen, welche die reiche Produktpalette des Unterbözberger Sindelhofs vorstellte. Und

einige Mitglieder des Quartiervereins Mitteldorf luden mit ihrer kleinen, aber feinen Festwirtschaft zum Verweilen ein. Dass auch die Türen des Museums offen standen, versteht sich von selbst. Und so war das Trottenfest denn zugleich auch ein gesellschaftlicher Anlass. Die Menschen liessen sich Zeit zum Schauen und zum Plaudern, zum Staunen und zum Innehalten. – Sonntag wars.

## Zwei Randnotizen

Zwei kleine Episoden vom Trottenfest wollen wir den Leserinnen und Lesern nicht vorenthalten. Bruno Hartmann forderte das Publikum auf, beim Pressen der Trauben aktiv mitzuhelfen. Nach anfänglichem Zögern stellten sich mit Silvia

Kistler, Hanspeter Scheiwiler und Martin Wehrli drei Ortspolitiker dieser Aufgabe. Sie legten sich mächtig ins Zeug – und siehe da! Die Windischer und Brugger Politprominenz brachte gemeinsam etwas höchst Erfreuliches zustande! Und sie hatten dabei erst noch recht lustig! Der ehemalige Windischer Gemeindegamman und Schürhof-Besitzer Walter Spillmann wurde gefragt, wie er sich denn dazu stelle, dass hier, auf seinem Windischer Grund und Boden, Brugger ausgepresst werden, jawohl! Brugger!! Nach einigem Zögern sagte er lächelnd: «Es ist mir schon sehr wichtig, dass Sie den ganzen Namen der Mostäpfel notieren; sie heissen Brugger Renetten.» ●